

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Erbsenlohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 60 Pf. Erbsenlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12-spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 22. September 1941

Nr. 263

Bereits 150 000 Gefangene ostwärts Kiew

Die ersten Zahlen über die ungeheuren Erfolge der Umschlachtungschlacht / 151 Panzer und 602 Geschütze erbeutet

Hauptstadt von Diel genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In mustergheltiger Zusammenarbeit haben Verbände des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine einen neuen bedeutenden Erfolg erzielt. Krensburg, die Hauptstadt von Diel, wurde in entschlossenem Zugriff genommen. Moon und Diel sind damit fest in unserer Hand. Nur noch verprengte Teile der Besatzung von Diel befinden sich im Westteil von Diel. Ihre Vernichtung steht bevor.

Brächtigster Luftsiege am Kanal

Berlin, 21. September
In Luftkämpfen am Kanal erlitt die britische Luftwaffe auch am Sonntag erhebliche Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in den Nachmittagsstunden innerhalb 40 Minuten 30 Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire ab. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

302 Sowjetpanzer vernichtet

Berlin, 21. September
Bei den Angriffen deutscher Truppen auf die Verteidigungslinien der Sowjets am Leningrad hatte eine Panzerdivision ganz besondere Erfolge zu verzeichnen. Die Sowjets leisteten in einem stark ausgebauten Bunker-System modernster Bauart nicht nur erbitterten Widerstand, sondern führten auch immer wieder heftige Gegenangriffe mit zahlreichen Panzern durch. Diese eine Panzerdivision vernichtete in fähigem Einsatz 302 sowjetische Panzerkampfwagen. In diesem Panzerkampf erlitten die Bolschewisten auch schwere blutige Verluste.

100 000 Mietshäuser werden Festungen

Berlin, 21. September
Der englische Nachrichtendienst meldete Sonnabend abend, in Leningrad seien über hunderttausend Mietshäuser in Festungen verwandelt worden und mit zahlreichen MGs und Explosivstoffen ausgerüstet.

Wiener Herbstmesse 1941 eröffnet

Wien, 21. September
Am Sonntag wurde die Wiener Herbstmesse 1941 feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Generalbenoimächtigen für das Kraftfahrwesen, Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium Generalmajor von Schell.

Die Briten verloren in der abgelaufenen Woche durch Aktionen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe über 250 000 BRT. Handelschiffraum.

Aus dem Führerhauptquartier, 21. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Verlaufe der ostwärts Kiew im Gang befindlichen Umschlachtungschlacht haben die Armeen des Generalfeldmarschalls von Reichenauf und die Panzerarmeen der Generalobersten von Kleist und Guderian starke Teile des umzingelten Feindes vernichtet und jetzt schon über 150 000 Gefangene eingebracht sowie 151 Panzerkampfwagen, 602 Geschütze und unüberschaubares sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Die Zerstückelung der restlichen Teile des eingeschlossenen Feindes ist in vollem Gange. Weitere große Zahlen an Gefangenen und Beute stehen zu erwarten.

Das Nowische Meer ist erreicht

Zerstörungen in Lagerhäusern, Docks und militärischen Anlagen von Southampton

Aus dem Führerhauptquartier, 21. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am Südlügel der deutschen Angriffsfront wurde das Nowische Meer erreicht. Voraussetzungen hierfür war der heldenhafte Einsatz einer Infanteriedivision, die den Übergang über den breiten Unterlauf des Dnjepr bei Berislaw — 60 Kilometer nordostwärts Cherson — unter schwierigsten Verhältnissen erlängte und allen Gegenangriffen zum Trotz gehalten hatte.

Die Vernichtung des im Raume ostwärts und südostwärts Kiew eingeschlossenen Gegners schreitet fort. Die deutschen Verbände, die von Westen her in Kiew eingedrungen waren, stießen über den Dnjepr nach Osten vor und vereinigten sich mit den Kräften, die über die Desna von Norden angegriffen hatten. Heftige Durchbruchversuche des Feindes schlugen fehl. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Einheiten der Kriegsmarine stießen tief in den finnischen Meerbusen vor, verstärkten den Minensperriegel und sicherten die gegen die baltischen Inseln eingeleiteten Operationen.

Die Luftwaffe versenkte nordwestlich der Krim ein Borspostenboot, ein Kanonenboot sowie drei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT, und erzielte Bombentreffer auf einem sowjetischen Torpedoboot.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten starke Kampfliegerkräfte in der vergangenen Nacht Hafeneinrichtungen und Versorgungsbetriebe von Southampton mit Bomben schweren und schweren Kalibers. Treffer in Lagerhäusern, Docks und militärischen Anlagen der Stadt richteten beträchtliche Zerstörungen an. Eine Reihe größerer Brände wurde beobachtet. Andere Kampflieger griffen mehrere Flugplätze sowie Hafenanlagen in Süd- und Ostengland an und versenkten nordostwärts The Wash einen Frachter von 4000 BRT. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde beschädigt.

Im Kanalgebiet verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tag bei einem wirkungslosen Angriffsversuch 39 Flugzeuge. Davon wurden 35 durch Jäger, 4 durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Nordafrika zerstörten deutsche Kampflieger ein britisches Feldlager bei Tobruk.

Der Feind slog in der letzten Nacht nach Nord- und Südwestdeutschland ein und drang mit einzelnen Flugzeugen bis zur Reichshauptstadt vor. Durch Bombenwurf entstanden erhebliche Schäden in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei britische Bomber ab.



Kiew von oben gesehen
Das Luftbild eines Aufklärers (Teilausschnitt): 1. Hauptbahnhof, 2. Güterbahnhof, 3. Zitadelle, 4. Hafen, 5.-7. Eisenbahnbrücken, Straßenbrücken und Pontonbrücken über den Dnjepr (Luftwaffe-Pressen-Hoffmann)

Revolutionsherd Leningrad

Von Karl Brammer

Art und Stil der vielgerühmten und vielgehassten Stadt Leningrad prägt sich am deutlichsten aus in dem Revolutions-Museum, das die Bolschewisten im früheren Winterpalais des Zaren errichtet haben. Dieses sogenannte Museum ist im Grunde nichts anderes als eine Schremskammer in großem Stil. Die Revolutionsgemälde verprügeln Blut in riesigen Mengen. Es fehlt auch nicht an Bomben und Nordinstrumenten verschiedenster Art, aber das alles entspricht dem Geist dieser Stadt, denn es sind in keiner Stadt der Welt mit Ausnahme von Paris so viele Opfer der Revolution und der Gegenrevolution gefallen wie hier. Aus dem Willen eines Selbstherrschers entstanden, ist es niemals gelungen, in dieser Stadt die großen Gegensätze auszugleichen. Vom Jahre 1749 an, als hier der erste Weberaufstand ausbrach, ist diese Stadt immer eine Stadt der gährenden Unruhen gewesen und die Bolschewisten haben infolgedessen auch in allen ihren Veröffentlichungen darauf hingewiesen, daß in Leningrad das Proletariat an führender Stelle gegen den Jarismus gekämpft habe, ja, daß Leningrad die Stadt der Revolution schlechthin sei.

Im Revolutions-Museum hat man zusammengeholt, was zusammengeholt werden konnte. So zeigt man hier sogar die vier Kanonen, mit denen die ausländischen Detabristen am 14. Dezember 1825 auf dem Senatsplatz beschossen wurden. Im Anschluß daran sind alle die Gegenstände aufbewahrt, die an die revolutionären Bewegungen des vorigen Jahrhunderts erinnern, an die Kryll-Method-Bruderschaft, an Michol Bakunin und an das Attentat von Karamasow auf Alexander II. Es folgen die revolutionären Erinnerungen der Gruppe Land und Freiheit, und schließlich werden uns die revolutionären Ereignisse des Jahres 1905 ins Gedächtnis zurückgerufen. Ein Riesengemälde zeigt den Popen Gapon, der gleichzeitig als Polizeispiegel tätig war, wie er an der Spitze der Arbeiterdemonstration vor dem Winterpalais des Zaren steht. Kavallerie, Gendarmen, und die Leibgarde des Zaren haben dann die Demonstration mit scharfen Schüssen auseinandergetrieben. Aber seit dieser Zeit ist durch die Wahlarbeit der Revolutionäre aller Schattierungen die Spannung in Leningrad immer mehr gestiegen, um schließlich in die Revolution von 1917 einzumünden. Dabei darf nicht vergessen werden, daß seit 1893 Lenin hier für den Bolschewismus warb. Es ist selbstverständlich, daß dieses Wirken im Revolutions-Museum in den Vordergrund gestellt worden ist. Daneben fehlt es aber auch nicht an Dingen, die ein unverfälschtes Grauen hervorrufen. So wird in einem Zimmer des Winterpalais die Hofkutsche Alexanders I. aufbewahrt, in der er seine letzte Fahrt unternahm. Die hinteren Teile der Kutsche sind von der durch Kossatow geschleuderten Bombe abgerissen. Einen Ehrenplatz im Winterpalais hat auch das Zimmer, in dem am 15. Februar 1880 die Bombe explodierte, die von Stephan Chaturin gelegt worden war, der als Tischler Eintritt in das Schloß erlangt

Die eiserne Klammer um Leningrad hält

Auch im Dnjepr-Desna-Kessel die Ausbruchversuche der Bolschewisten vergeblich

Berlin, 21. September
Am 20. 9. versuchten die Bolschewisten während des ganzen Tages im Raume von Leningrad an einigen Stellen aus der eisernen Umklammerung der deutschen Truppen auszubringen. Diese Versuche der Sowjets wurden von den deutschen Truppen unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen.

Im Kessel zwischen Dnjepr und Desna unternahmen die eingeschlossenen Bolschewisten am 20. 9. an verschiedenen Stellen

der Umklammerung des Ringes heftige Ausbruchversuche, die im Feuer der deutschen Truppen zusammenbrachen. Die deutschen Truppen stießen danach in zurückweichende Marschkolonnen der Sowjets hinein und fügten ihnen schwerste Verluste zu. In diesen Kämpfen, die zur restlosen Einschließung der Sowjets im Dnjepr- und Desnabogen führten, vernichtete ein deutsches Infanterieregiment 15 sowjetische Panzer, darunter zwei 52-Tonnen schwere. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind ständig im Anwachsen.



Ostfanfaren rufen zu den festlichen Tagen in Litzmannstadt
Feierlicher Ausruf im Umsiedlerlager Kirsberg mit einer Ansprache des Gauinspektors und Regierungspräsidenten Hebelhoer. (U3-Bilderdienst, Foto Weingandt)

„Immer wo was los ist, seid ihr auch zu finden!“

Begegnung vor Leningrad / Einem bolschewistischen Offizier wird etwas nachgeholfen / Von Kriegsberichterstatter Ernst Dierich



Die gewaltige Umfangsschlacht

Nach der am 20. August beendeten Schlacht bei Gomel, stießen starke deutsche Kräfte über den Ober- und Unterlauf der Desna nach Süden...

21. September (R.A.) Eine Verteidigungslinie der Bolschewiken vor Leningrad haben wir lange schon durchbrochen...

Jetzt das Dorf G... Unsere Artillerie hatte hineingefunkt. Die Flieger geben sich schon gar nicht mehr mit diesen „kleinen“ Zielen ab...

Feindliche Artillerie heult von fernher heran. Das können Schiffsgechülke sein, kann aber auch von der Seeleitung Kronstadt herüberkommen...

Zug steht schon am Ortseingang abmarschbereit nach hinten. Wir schnappen uns einen aus ihren Reihen, schicken ihn in den Bunker...

Ich treffe die Kameraden der Neunten wieder. Borgestern sahen wir uns zuletzt, beim Sturm auf einen Bahnhof...

Vom Giebelanker des letzten Hauses her winkt und winkt uns der Truppführer von den Granatwerfern herauf...

dem Stadtmännern zu. Unser Artilleriebeobachter muß sie aber schon längst vom Festballon aus erpäßt haben...

Vor uns her aber läuft der Bolschewik! Gut, daß ich mit von dem erbeuteten Platzgeschütz da unten auf der Straße die Zieleinrichtung abgeschraubt habe...

Bottai in München

München, 21. September Der italienische Minister für nationale Erziehung, Bottai, einer der ältesten Mitarbeiter des Duce...

Reichswache für den Kulturfilm

München, 21. September Am Sonntag wurde in München die Reichswache für den Kulturfilm eröffnet...

England soll in den USA. aufgehen

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters Neugor, 22. September Der frühere britische Kriegsminister Hore-Belisha erklärte in einer Rede...

Außerst katastrophale Lage in Leningrad

Hiesige Brände in der ganzen Stadt / Schwere Schäden durch Geschülkefeuer

Helsinki, 21. September Von den Finnen gemachte sowjetische Gefangene berichten über die Lage in Leningrad. Aus einem solchen Bericht...

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 21. September Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 20. September...

Anvorstellbare Verwüstungen in Kiew

Durch die Zerstörung der Betriebe das Leben der Bewohner äußerst gefährdet

Berlin, 21. September Die deutschen Truppen fanden bei ihrem Eindringen in die Stadt Kiew unvorstellbare Verwüstungen vor, die die Bolschewiken vor ihrer Flucht oder Vernichtung angerichtet hatten...

Entscheidung der französischen Presse

Paris, 21. September Auf Anordnung des Generalkommissars für jüdische Angelegenheiten B. I. A. wurden zwei Tageszeitungen des unbefreiten Frankreichs...



Der deutsche Durchbruch zum Asowschen Meer Karte: Erich Zander

läste, wie das des Großfürsten Michailowitsch und das der Großfürstin Maria Pawlowna oder das Marmorspalais des Grafen Orlow...

aber die gleiche Bevölkerung hat dann die sowjetische Geheimpolizei, die G.M., wieder erbulden müssen. Die Bevölkerung ist von einem Gegenangriff zum anderen getaumelt...

Reichsmarschall Göring richtete anlässlich seines 1000. Abflusses an das erfolgreiche Festübergangswort „Hort Wessel“, das unter Führung des Ritterkreuzträgers, Oberstleutnant Schall...

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Das Wartheland bleibt immer deutsches Land

Auftakt der Litzmannstädter „Festlichen Tage“ im Umsiedlerlager Kirchberg / Eröffnung durch eine Feierstunde

Man konnte die „Festlichen Tage in Litzmannstadt“, die den Titel tragen „Ostfanfare“, nicht feingemäßer eröffnen, als an einer Stelle, wo Tausende von deutschen Menschen zusammengedrängt sind, die den schwererarbeiteten Grund und Boden fremder Völker auf den Ruf des Führers hin freiwillig verließen, um den neuen deutschen Osten mit ihren körperlichen und seelischen Kräften zu wahrhaft deutschem Boden zu machen. Für den Altdeutschland, der aus den geeigneten Gefilden des Thüringerlandes oder sonst aus dem deutschen Hügelland kommt, mutet die Landschaft unseres Warthegaues fremd an wie so vieles andere, was sich von Menschenhand der Landschaft als unheimlich aufdrängt. Dagegen findet der Bewohner der Lüneburger Heide die vertrauten Züge seiner eigenen Heimat; und ein Land, so groß und so weit, so nah der Natur und den Sternen, wie es Hermann Löns bejungen hat, wird dieses Land einst werden. Ein Land der deutschen Seele und der unerschöpflichen Entfaltung. Unter rauschenden Bäumen, der weißstämmigen Kiefer und der knorrigen Eiche, gelagert die Eröffnung im großen neuerbauten Saal, dessen Tiefe mehr als 3000 Menschen aufnehmen. Da sahen die Umsiedler mit den Männern und Frauen aus dem Altreich zusammen, die Menschen, die vom Tun und Wollen des Führers durch Schmutz und Entstellung hörten, wie von einer altvertrauten Sage, und die anderen, die seit mehr als einem Jahrzehnt unter den Augen des Führers Handen und in seinem Dienste arbeiteten. Das große Umsiedlerlager hatte aus dem festlichen Anlauf schönsten Flaggenschmuck angelegt und auch sonst waren alle Vorbereitungen gegeben zu einem frohen Gelingen aller mit der Veranstaltung gehegten Absichten.

Nach dem Einmarsch der Fahnen, der durch Zeit und Stunde eine besonders heile symbolische zusammenführende Bedeutung erhielt, begrüßte Obersturmbannführer Schulz vom Einflaß die Gäste: Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoefer, den Führer des SA-Abschnittes 43, SA-Brigadeführer Fiedler, den Führer der SA-Brigade Litzmannstadt, Standortführer Kretschmar, den Oberbürgermeister von Litzmannstadt Benckli, den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Reud, sowie die weiteren Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Er wies darauf hin, daß vor zwei Jahren noch die eiserne Sprache der Kanonen tönte und daß dann im Dezember 1939 die ersten Umsiedler in diesem Lager aufgenommen wurden. Nun stehen wir vor Tagen der Befinnung und des Stolzes auf

unser Deutschland. Er erklärte die „Festlichen Tage in Litzmannstadt“ für eröffnet. Dann nahm

Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoefer

das Wort. Mancher könne fragen, so führte er aus, weshalb in einer Zeit, wo die wehrfähige Mannschaft der Nation an der Front gegen den Bolschewismus steht, festliche Tage begangen werden sollen. Wir wollen aber bedenken, daß es nicht die Güte der Waffen allein oder die körperliche Kraft dessen ist, der sie bedient, wenn die großen Siege errungen werden. Sondern immer waren es die Kräfte der Seele und des Gemüts, einer Idee, die sich durchsetzte, und alle Siege wären nicht möglich ohne das überragende Genie unseres Führers Adolf Hitler. Sein Geist befehlet die Männer und läßt sie die Waffen führen, allerdings die

besten der Welt. So sagt es einer von den Männern der Partei, die jetzt an der Front stehen:

So sei der Kunst ihr Wirken nicht verweigert, gelobt sei alles, was das Herz erhebt und uns die Kraft zum heiligen Kampfe steigert. So denken unsere Soldaten! Und das war es auch, was unsere deutschen Brüder sich in fremdem Lande behaupten ließ.

Wir aber, die wir aus dem Altreich kommen, mit seinen Werken erhabener Kunst, die wir im Schatten der Dome mandeln dürfen wie etwa des Raumburger Domes, mit seinen wunderbaren Stifterfiguren, mit der Vertöpfung der deutschen Frau überhaupt, wir haben die alte deutsche Kultur auf Schritt und Tritt eingetmet. Wir wissen, daß wir diese alten Werke nicht nur zu bewahren, sondern in uns lebendig zu machen haben, damit sie fortwirken.

Gemeinsam werden wir alle hier aufbauen

Der Ruf des Führers ist an uns alle ergangen, diesem Raum das deutsche Gesicht zu geben. Das, was wir heute noch in den Dörfern und Städten finden, entspricht in keiner Weise unserem deutschen Gefühl. Man darf sich, so fuhr der Regierungspräsident fort, keiner Täuschung darüber hingeben, daß mit dem großen Bauen erst ein ganz kleiner Anfang gemacht worden ist von dem, was kommen wird, wenn die Kanonen schweigen, wenn der Sieg errungen ist.

Gerade in diesem Lande müssen wir dann an die Arbeit gemeinsam herangehen. Ganz gleich, woher wir im einzelnen kommen, ob aus dem Raume von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer oder aus dem Altreich. Vereint werden wir an das große Bauen gehen und dabei sollen uns die Kräfte der Seele beschwingen.

Unsere Feinde hätten es lieber gesehen, wenn wir das Volk der Dichter und Denker geliebten wären, wenn wir uns weiter hätten in Zwiethracht treiben lassen, während in dieser Zeit England ein Weltreich zusammenrührte. Wenn aber Deutschland stark wurde, dann sprachen sie von Hunnen und Barbaren. Dabei sind sie es, die auf Wehrlose schießen, die abscheulichen Bestialitäten.

Adolf Hitler hat uns über alles Trennende hinweg die große, heilige Volksgemeinschaft geschaffen und uns mit dem Willen befehlet, uns den Platz an der Sonne zu erkämpfen und wenn wir dabei den Teufel aus der Hölle holen müssen. Und immer wieder ist es die Idee gewesen, die Begeisterung, die siegen. So war es auch im politischen Kampf vor der Machtübernahme. Er war gewiß nicht so einfach, wie ihn sich mancher, der ihn nicht miterleben durfte, vorstellen mag. Die zahlreichen Blutzugungen der Bewegung sprechen von seiner

Fröhe. Nun aber kann niemand mehr die Gemeinsamkeit des deutschen Volkes zerbrechen.

Wir wissen, daß niemand ein Heimatrecht an diesem Boden erwerben wird, der nicht ein inneres Verhältnis zu ihm gewinnt und zu den Menschen, die nun auf ihn siedeln.

Wir haben hier gezeigt, daß der Jude sein Spiel ausgespielt hat im deutschen Raum. Wir haben ihn dorthin gebracht, wo er hingehört und an die Arbeit, an die wir ihn gewöhnen.

Der Regierungspräsident wendete sich dann im Besonderen an die Umsiedler. Gemeinsam mit dem Führer werden wir alle in treuer Kameradschaft den neuen deutschen Osten bauen und wir werden ihn unseren Kindern übergeben, damit sie leben können in einem großen freien Vaterland. Er schloß mit dem Dichterswort:

Und also schwören wir der Erde Treue und allem Guten, das zur Sonne wächst.

Die Ausführungen waren mit Begeisterung angehört worden und immer wieder unterbrochen Zustimmungsrufen. Die Rede, die auch zum Schluß der laute Beifall zeigte, daß der Regierungspräsident den Umsiedlern aus dem Herzen gesprochen hatte.

Obersturmbannführer Gissibl dankte anschließend denen, die im Laufe der letzten zwei Jahre sich in besonderem Maße um die Umsiedler gekümmert haben, an der Spitze der Gauinspekteur und Regierungspräsident, ferner denen, die den festlichen Auftakt ausgestalten halfen. Er schloß mit dem Siegesheiß auf den Führer, das brausenden Widerhall fand und mit den Liedern der Nation. Die musikalische Ausgestaltung der Feier lag in Händen des Musikzuges der Schutzpolizei Litzmannstadt.

Im Anschluß daran hatten der Regierungspräsident und die Gäste Gelegenheit, sich das Lager anzusehen. Soweit sie es noch nicht

„Ostfanfare“

Heute: Feierstunde der NSDAP. „100 Jahre Deutschland“, 19.30 Uhr. Sporthalle am Hitler-Jugend-Platz.

Morgen: Festliches Konzert des Städtischen Sinfonieorchesters. 20 Uhr. Sporthalle am Hitler-Jugend-Platz.

kannten, waren sie erstaunt über seine Größe. Allgemein wurde die musterzügliche Organisation bewundert. Auch fanden Darbietungen statt, während Musizierende Standkonzerte veranstalteten.

Später vereinte ein Gemeinschaftsabend Umsiedler und Gäste. An der Spitze Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoefer, ferner Kreisleiter und Landrat Mees, Brigadeführer Fiedler, Oberstleutnant Schnee von der Wehrmacht, Thormann vom Jahreshaus Ost der Reichsstudentenführung. Außerdem sah man Politische Leiter, SA- und SA-Führer, SS- und BDM, diese vom Lager Waldhof. Ferner Mädel vom Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend u. a.

Obersturmbannführer Gissibl begrüßte die Gäste und wies auf die hohe Bedeutung des Abends hin. Weisen der Unterhaltungskapelle des Standortes Litzmannstadt wechselten ab mit anderen wertvollen Darbietungen. So nahm auch dieser Abend einen sehr harmonischen Verlauf.

Schule rechtzeitig zum Schuhmacher! Der Reichsbeauftragte für Lederwirtschaft hat alle Schuhmacher verpflichtet, ein Patent auszubringen, das die Verbraucher auffordert, ihre Schuhe noch bei trockenem Wetter zum Schuhmacher zu bringen. Es wird weiter an die Verbraucher appelliert, die Schuhe trocken und gereinigt einzuliefern und rechtzeitig zu bringen, ehe sie größere Zerstörungen zeigen. Man spart dadurch dem Schuhmacher Zeit und Material und trägt vor allem zur schnelleren Versorgung der Volksgemeinschaft mit ausgebelebten Schuhen bei.

Wann wird verdunkelt? Sonnenaufgang um 6.45, Sonnenuntergang um 19.00 Uhr.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehene Anfragen werden beantwortet. 30 Pf. in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Alle Auskünfte sind unverbindlich.

E. S. Wir haben Ihre an A. K. gerichtete Zuschrift an den Oberbürgermeister weitergeleitet.

H. N. Ihre Zuschrift eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

Hier spricht die NSDAP

Kreisleitung, Amt für Technik. Der für heute angelegte gemeine Lichtbildernachmittag von Obering. Schröder über Kraftwerksbauten muß mit Rücksicht auf die Großveranstaltung der NSDAP, am Montag, 29. September, verlegt werden. Die Einladungen behalten Gültigkeit.

SA-Brigade Litzmannstadt. Alle Männer des „M“ der Brigade treten Mittwoch, 11.40 Uhr, Ede König-Heinrich-Straße — Straße der 8. Armee zu einem Werkskonzert an. Großer Dienstanzug.

Da. Spinnlinie. Dienstag, 20 Uhr. Schulungsabend für famili. Pol. Leiter, Walter und Marie der NSB. und DAF. und das Deutsche Frauenwerk.

Die Schuhpolier mit Kavalier

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmüdl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	RIALTO Meisterhausstraße 1
2. Woche Der erfolgreiche Ufa-Film Der Gasmann	Das bekannte Tobis-Lustspiel Krach um Jolanthe*
CAPITOL Ziethenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. Eröffnung in Kürze	PALAST-Lichtspiele Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr Panzerkreuzer Sebastopol Ein Tobisfilm
DELI Budschline 123 15.30, 17.45, 20.00	CORSO Schlagetenstraße 204 15, 17.30, 20.00 Auf Wiedersehen Franziska
V-Boote westwärts*	EUROPA Schlagetenstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen
GLORIA Lichtenstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30	MUSE Erzhausen 17.30, 20.00 Die Rothschilds*
Verstärkt auf Ursula	PALLADIUM Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 ... rettet für Deutschland*
ROMA Hauptstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	MIMOSA Budschline 178 15.30, 17.30, 19.30 7 Jahre Pech*
Über alles in der Welt*	Kampfgeschwader Lützow*

sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00.

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr

Reisender Lunapark!
Litzmannstadt — Bücherplatz
Mit vollständig neuer Besetzung
Täglich ab 13 Uhr geöffnet
Straßenbahnlinie 6

Herren-Artikel von Ludwig Kuk
Adolf-Hitler-Straße 47
Das Haus der zufriedenen Kunden!

Verlangt in den Gaststätten die L.Z.!

Alfred Karich
im blühenden Alter von 82 Jahren.
Die Beerdigung findet am 24. September in Radom statt.
In tiefer Trauer:
Die Familie
Litzmannstadt, den 22. 9. 1941.

Schuhmacher!
In jeden Betrieb gehören heute neuzzeitliche HILFSMASCHINEN:
Ausputzmaschinen
Doppelmaschinen
Holzagelmaschinen
Klebpressen
Fachmännische Beratung durch
Kirchner & Eisner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

„Pflanz“ Gärten
Gartengestaltung
Beratung · Entwurf · Ausführung
Privatgärten · öffentliche Parks · und Grünanlagen · Sportplätze / Ob- u. Abgärten.

Das kalte Essen
Ihm als Arbeit ganz verleidet. — Mit Esbit ist doch rasch was „Warmes“ zubereitet.
Trocknenbrennstoff Esbit
zum Wärmen von Speis und Trank ist überall erhältlich. Preis 20 Tabletten mit kleinem Kochgestell 60 Pf. Bezugsquellen weist nach der Hersteller, Fr. Schumm, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117

Rhamphoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosop. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Schlafdecken
2,80, 4,80, 6, —, 7,80, 9,95, 15,75 RM.
Liefert sofort gegen Bezugschein
Decken-Lager, Hamburg 11, Böllingmarkt 28

Rohstoffbewirtschaftung im Handwerk
Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Zillhardt vom Reichsstand des Deutschen Handwerks Berlin.
Ort: Kameradschaftsheim der vereinigten Textilwerke Scheibler & Grohmann, Mark-Meißner-Straße 68;
am Montag, dem 22. 9., um 19 Uhr.
Alle Mitglieder nachstehender Innungen müssen an diesem Vortrag teilnehmen:
Baugewerk, Dachdecker, Elektrohandwerk, Installateure und Klempner, Kraftfahrzeughandwerk, Mechaniker, Straßenbauer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Tischler, Töpfer, Zimmerer.
Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.
Handwerkskammer Posen
Nebenstelle Litzmannstadt

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STATISCHE BÜHNEN

Montag, den 22. September 1941
Vorstellung für die Wehrmacht. Anfang 19.30 Uhr
Uta von Naumburg
Schauspiel von Felix Dähnen
Freier Verkauf. Wahlfreie Miets.

Dienstag, den 23. September 1941
2. Vorstellung f. d. Dienstag-Miets. Anfang 19.30 Uhr
Der Biberpelz
Freier Verkauf. Wahlfreie Miets.
Vorverkauf für die Wahlfreie-Miets jeweils 5 Tage vor dem freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungsstag

TABARIN
Gastspiel
16.—29. September
LINON
weint und lacht
und weitere 14 Darbietungen
Beginn 19 Uhr
sonntags 15 und 19 Uhr
Die gute Küche Rio-Rita-Bar

Klare Kopf behalten!

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanielle. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapsellorm RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

CITROVANILLE

Ferkel u. Fatterschweine
in jeder Menge, preiswert abzugeben.
Viehverwertungsgenossenschaft
Andrzejow
Batorystraße 1, Fernruf 17

Continental-Büromaschinen
Erwin Stibbe
Ruf 245-90
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 130
Handdrehmaschine-Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte usw.

